

Starke Wirtschaft

Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz

Zukunftsfähige
Mobilität
und hohe
Verkehrssicherheit

Vielfältige Bildung

Hohe Lebensqualität

Aktive Kinder-,
Jugend- und
Familienfreundlichkeit

**Position des Kreises
als intakte und klima-
neutrale Parklandschaft
gestalten**



Eine intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz im Kreis Borken sind die Grundlagen für Leben und Gesundheit der Menschen im Kreisgebiet. Der Kreis Borken zeichnet sich durch die vielfältige Kulturlandschaft der Münsterländischen Parklandschaft aus. Unsere Landschaft ist Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie stellt eine wichtige Grundlage für die Landwirtschaft dar, sie dient der Nahrungsmittelerzeugung und zunehmend der Energiewirtschaft. Sie bietet für viele Menschen ein attraktives Lebensumfeld und ist zugleich reizvolles Naherholungsgebiet für Gäste aus benachbarten Ballungsräumen.

Dabei befindet sich auch der Naturhaushalt und das Landschaftsbild im Kreis Borken im Wandel. Die Herausforderungen des sich verändernden Klimas belasten Umwelt und Natur, Infrastruktur und Mensch mit zunehmender Intensität. Aufgabe ist es deshalb, sowohl angemessene Klimaschutzmaßnahmen als auch Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung zu entwickeln und umzusetzen, um in Anbetracht der sich verändernden klimatischen Rahmenbedingungen den Kreis Borken bestmöglich resilient zu gestalten.

Um eine intakte Umwelt weiterhin zu gewährleisten, will der Kreis Borken die Auswirkungen menschlicher Einwirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild reduzieren. Oberste Priorität hat dabei, die lebenswichtigen natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Luft zu schützen sowie die Flächeninanspruchnahme maßvoll zu halten. Gleichzeitig soll den Ursachen der Klimaveränderungen verstärkt entgegengewirkt werden. Wesentliche Ansatzpunkte sind dabei, Landschaften im Kreisgebiet naturgerecht und entsprechend der veränderten klimatischen Verhältnisse zu entwickeln und das Naturverständnis in der Bevölkerung zu fördern.



Situationsanalyse und Herausforderungen

Flächennutzung

Der Kreis Borken als Teil der Münsterländischen Parklandschaft ist nach wie vor stark durch die Landwirtschaft geprägt. Fast zwei Drittel der Kreisfläche (91.232 ha bzw. 64,2%) werden aktuell (Stichtag 31.12.2021) landwirtschaftlich genutzt. Der langfristige Trend zeigt eine leichte Abnahme der Landwirtschaftsflächen im Kreis Borken – von einem Flächenanteil von 70,4% im Jahr 2000 auf 64,2% im Jahr 2021. Rund 2.800 überwiegend Privat-Eigentümerinnen und -Eigentümer bewirtschaften 14% (19.800 ha) der Kreisfläche als Wald. Die Siedlungsflächen beanspruchen aktuell 11,9% der Kreisfläche (NRW: 16,8%), darunter die Wohnbauflächen 4,5% (NRW: 7,2%) und Industrie- und Gewerbeflächen 2,3% (NRW: 3,0%). Auf die Verkehrsflächen entfallen 5,6% der Gesamtfläche (NRW: 7,0%).

Schutz der Natur

Insgesamt gibt es im Kreis Borken 67 Naturschutzgebiete auf einer Fläche von 63,5 km² (4,5% der Kreisfläche). Nahezu die Hälfte der Kreisfläche (48,5%) gehören zum Naturpark Hohe Mark. Mehr als die Hälfte des Kreisgebietes (51%) ist als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. Praktisch flächendeckend existieren inzwischen Landschaftspläne, die zum Schutz einer intakten Umwelt im Kreis Borken beitragen.

Umwelt- und Klimaschutz

Der Klimawandel und seine Folgen sind in den letzten Jahren auch im Kreis Borken deutlicher spürbar geworden. Extremwetterereignisse mit Starkregen, Hitzewellen und langen Trockenphasen haben aufgezeigt, in welche Richtung sich die klimatischen Rahmenbedingungen entwickeln. Der Kreis Borken hatte bereits im Jahr 2009 ein erstes Klimaschutzkonzept aufgestellt. Auch privat getragene Umweltschutzmaßnahmen und -investitionen der Unternehmen im Kreis Borken leisten einen Beitrag zu einem effektiven Klimaschutz.

Die mit einem weiteren Klimaschutzkonzept von 2014 fortgeschriebenen Maßnahmen verfolgten das Ziel einer 25%-igen Reduktion der CO₂-Emissionen aus dem Jahr 2012 bis 2030. Mit Stand 2018 liegt diese Reduktion bei rund 15%.

Erneuerbare Energien

Die privaten Haushalte haben den größten Anteil am jährlichen Endenergieverbrauch (9.384.695 MWh im Jahr 2018) (34%). Gefolgt von den Bereichen Verkehr (27%), Industrie (26%), Gewerbe/Handel/Dienstleistungen (GHD) (13%) sowie den kommunalen Einrichtungen mit 0,14%. Im Kreis Borken wird bereits jetzt ein großer Teil der Energie aus erneuerbaren Energien, wie Photovoltaik, Biomasse und Wind gewonnen. Das ist nicht nur gut für die CO₂-Bilanz, sondern auch für die regionale Wertschöpfung und Energiesicherheit.

hoher Anteil landwirtschaftlich genutzter Flächen

Klimaschutzkonzept für den Kreis Borken

Ausblick

Um die rechnerische Klimaneutralität bis spätestens 2040 zu erreichen, müssen weiterhin verstärkte Anstrengungen unternommen werden. Der Anteil erneuerbarer Energien soll weiter erhöht werden. Begleitet werden diese Entwicklungen durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und bedarfsgerechte Informationskampagnen.

Routen

1. Klimaneutraler Kreis Borken spätestens 2040

Der Kreis Borken soll bis spätestens 2040 rechnerisch klimaneutral werden

➔ Das Ziel der rechnerischen Klimaneutralität soll mit großen Anstrengungen möglichst bereits Jahre vorher erreicht werden. Vor diesem Hintergrund werden die Aktivitäten, zwischenzeitliche Veränderungen externer Rahmenbedingungen und Fortschritte zur Zielerreichung regelmäßig evaluiert. Dies soll insbesondere eine umfassende Überprüfung im Jahr 2027 beinhalten, inwieweit eine noch ehrgeizigere Jahreszielmarke zur Verwirklichung eines klimaneutralen Kreises Borken umsetzbar ist. **Bereits im Jahr 2009** wurde ein **Klimaschutzkonzept** erstellt. Im Jahr 2014 erarbeitete der Kreis dann unter Mitwirkung vielfältiger Akteurinnen und Akteure ein **Integriertes Klimaschutzkonzept (KSK 2014)** für das gesamte Kreisgebiet. Die Umsetzung der in den Konzepten verankerten Maßnahmen verläuft seither konsequent. Aktuell erfolgt die **Fortschreibung (KSK 2022)**, die auch eine Erfolgskontrolle entlang konkreter Maßnahmen enthalten wird. Der Kreistag hat 2018 und 2019 ergänzende, teils grundsätzliche Beschlüsse zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung gefasst (u. a. „9-Punkte-Papier“) und im Zuge dessen die Klimaschutzarbeit gestärkt. Unter anderem hat der Kreistag die Etablierung der Klimaschutzaufgabe in der Kreisverwaltung als Daueraufgabe festgeschrieben. Im Zuge dessen wurde die **kreisweite „Allianz für Klimaschutz“ gegründet**. Im Rahmen der Allianz für Klimaschutz sollen alle 17 Städte und Gemeinden, kleine und mittlere Unternehmen, die städtischen Eigenbetriebe, Institutionen, Vereine, Schulen sowie Bürgerinnen und Bürger für einen starken Umwelt – und Klimaschutz gewonnen und so das bereits vorhandene Engagement durch die Klimaallianz sichtbar gemacht und öffentlichkeitswirksam dargestellt werden. Der Erfolg bisheriger Bemühungen zeigt sich auch in der mehrfachen Re-Zertifizierung der Kreisverwaltung mit dem „European Energy Award“ (eea) in Gold.

➔ *Rechnerische Klimaneutralität ist ein Zustand, in dem menschliche Aktivitäten keinen Netto-Effekt auf das Klimasystem haben.*



2. Umweltgerechte Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien weiter ausbauen

Angesichts der aktuellen **bundespolitischen Vorgaben (Ziel: 2% Flächenanteil)** wird die Installation erneuerbarer Energien auch im Kreisgebiet weiter ausgebaut. Wichtig dabei ist es, den weiteren Ausbau im bestehenden **Konsens mit der Bevölkerung und umweltgerecht** durchzuführen sowie ein besonderes Augenmerk auf die Nutzung von flächenneutralen Effizienzpotenzialen (Repowering) zu legen. So bestehen bisher auch noch ungenutzte Potenziale bei der Nutzung von Biogasanlagen (Strom, Gas, Wärme). Daneben wird die umfassende Nutzung bestehender Dachflächen zur Aufbringung von PV und darüber hinaus der **Ausbau von Flächen-PV-Anlagen** vorrangig auf bereits versiegelten und vorbelasteten Flächen unterstützt. Der Etablierung von Speichermöglichkeiten kommt im Kreis Borken dabei eine wesentliche Rolle zu. Die Umsetzung soll nach Möglichkeit über beteiligungsgetragene Eigentümerstrukturen erfolgen, damit möglichst viel Wertschöpfung im Kreis bleibt. Der Kreis Borken geht dabei mit seiner Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland beispielgebend voran. So soll der Kreis Borken bis zum Jahr 2030 bilanziell stromautark werden. Auch durch die im Kreisgebiet befindliche GET-H2-Pipeline mit ihrem grünen Wasserstoff lassen sich regenerative Energiepotenziale für den Kreis nutzen. Der Kreis Borken unterstützt die Aktivitäten der Wasserstoffentwicklungsgesellschaft. Die Nutzung regenerativer Energie im Bereich von nachhaltigen Antriebsarten soll zur Schaffung einer klimaneutralen Mobilität forciert werden (beispielsweise Einsatz von E-Bussen, Fuhrpark des Kreises).



3. Umweltwirtschaft im Kreis stärken

Im Kreis Borken gibt es einen **hohen Anteil** an Unternehmen, die der **Umweltwirtschaft** zuzuordnen sind. Diesen zukunftsächtigen Wirtschaftszweig gilt es weiter zu stärken. So soll die Produktion und der Einsatz nachhaltiger Baustoffe, bestehend aus nachwachsenden, gut recycelbaren Rohstoffen und energiearm hergestellt, weiter unterstützt werden. Dazu sind die Bereiche „Beschaffung“ und „Sensibilisierung“ besonders wichtig: Die **Verwendung nachhaltiger Baustoffe bei eigenen Vorhaben des Kreises, die Beratung bei Bauvorhaben sowie Erstellung eines Handbuchs sind wichtige Maßnahmen in diesem Bereich**. Für die Umsetzung dieser Maßnahmen ist ein enger Schulterschluss mit der Kreishandwerkerschaft (Ausbildungsoffensive, Fachwissen) notwendig, damit auch das entsprechende Personal in der Region aktiv sein kann (Beratung, Planung, Umsetzung). Für die Unternehmen im Kreis soll weiterhin die Teilnahme an Ökoprot und anderen Effizienzberatungsformaten gefördert werden. Auch das ist ein wichtiger Beitrag, Unternehmen hinsichtlich ihrer Zukunftsfähigkeit effizient zu begleiten ➔.

➔ siehe auch Kapitel „Starke Wirtschaft“



4. Interkommunale Zusammenarbeit im Klimaschutz weiter ausbauen

Der Kreis ist ein wichtiger Akteur im Klimaschutz und wird auch so wahrgenommen. Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen ist eine **interkommunale Kooperation auf Augenhöhe**. Daher werden die Aktivitäten des Kreises mit den kreisangehörigen Kommunen erarbeitet und abgestimmt. Dazu gehört eine abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit, bspw. für Klimaschutz- und Energie-Kampagnen oder hinsichtlich Förder- und Beratungsmöglichkeiten. Der Kreis Borken versteht sich dabei als Initiator, Impulsgeber, Moderator oder auch Dienstleister. Die jährlich stattfindenden kreisweiten Klimawochen haben sich als Kommunikationsmittel ebenfalls sehr bewährt.



5. Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung weiter voranbringen

Die Klimaveränderungen werden immer deutlicher spürbar und haben auch im Kreis Borken direkte Auswirkungen. Dazu wurde eine **Vulnerabilitätsanalyse** erarbeitet, die neben den Auswirkungen auch konkrete Handlungsfelder identifiziert hat, bspw. für die Klimafolgen Hochwasser, Starkregen, Hitze oder Dürre und verringerte Grundwasserneubildung. Die Umsetzung, wie bspw. die Abstimmung von Hochwasserschutzkonzepten, ein einheitliches Pegelwesen oder die **gemeinsame Abstimmung zur Nutzung von Fördermöglichkeiten erfolgt interkommunal**. Da Flüsse und Bäche an den Ländergrenzen nicht Halt machen, ist **grenzüberschreitende Zusammenarbeit** wichtig, so wie das in der **grenzüberschreitenden Plattform für Regionale Wasserwirtschaft (GPRW) seit 2012** erfolgt. Nur gemeinsam kann die Klima-Resilienz weiter gestärkt werden. Die Partnerinnen und Partner der GPRW haben Ende 2021 erklärt, künftig noch enger in der Klimafolgenanpassung miteinander arbeiten zu wollen. Hierzu soll besonders auch die Interreg-Förderphase 2023-2027 genutzt werden. Die zunehmende Trockenheit der vergangenen Jahre betrifft auch die FFH- und Naturschutzgebiete im Kreis Borken. Dem durch Stärkung des Biotopverbundes und auch durch die Anpassung der Maßnahmenkonzepte entgegen zu wirken, ist eine konkrete Aufgabe des Kreises im Kontext der Klimafolgenanpassung. Auch für die kreiseigenen Wälder sind in diesem Kontext Strategien zur Erhaltung des Ökosystems Wald zu entwickeln.



6. Wärme-Wende im Kreis Borken vorantreiben

Etwa 67.400 Wohngebäude, das sind ca. 70% des Wohnungsbestandes im Kreis Borken, sind vor 1987 gebaut und bergen damit ein **erhebliches Potenzial für die energetische Modernisierung**. Die Bereitstellung von Wärme aus erneuerbaren Energien unterstützt der Kreis Borken durch die „Potenzialanalyse Biogas“. Die bundespolitischen Zielsetzungen sehen für die Kommunen eine **verbindliche Wärmeplanung** vor. Hierbei unterstützt der Kreis Borken die Kommunen. Die Grundlagen und Potenziale für Geothermie im Kreisgebiet sollen betrachtet werden.



7. Grund und Boden schützen

➔ ein Landschaftsplan in Aufstellung, danach flächendeckend Landschaftspläne vorhanden

Grund und Boden ist eine endliche Ressource. Daher wird der nachhaltige Umgang damit weiter vorangetrieben. Die vom Kreistag verabschiedete und mit dem WLV und der LWK erarbeitete **Strategie „Region in der Balance“** gibt dazu die Rahmenbedingungen vor. Die kooperative Landschaftsplanung ➔ im Kreis Borken steckt den demokratisch legitimierten Rahmen für die Entwicklung von Natur und Landschaft im Kreis Borken. Der vorsorgende Bodenschutz wird weitergeführt. Seit 2008 wurden dazu 39 Ablagerungen untersucht und saniert. Der sparsame Umgang mit Grund und Boden soll weiter im Fokus stehen. Dazu sollen unter anderem Flächen nach Möglichkeit mehrfach genutzt werden, nicht mehr genutzte Flächen entsiegelt sowie flächensparendes Bauen und kompakte Wohnformen propagiert werden. Zum Schutz von Grund und Boden gehört aus Sicht des Kreises Borken auch, dass das Verfahren zur Endlagerung für Atommüll mit dem Ziel eines Ausschlusses des Kreisgebietes weiterhin aktiv begleitet wird.



8. EG-WRRL weiter umsetzen

Im Rahmen der **Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie** ➔ sind die Oberflächengewässer, das Grundwasser und sämtliche aquatischen Ökosysteme, einschließlich der Landökosysteme, die direkt vom Wasser abhängen, zu schützen und nachhaltig zu nutzen. Der Kreis Borken ist hier schon länger unterwegs und beteiligt sich zusammen mit anderen Akteurinnen und Akteuren aus dem Kreis unter anderem am Landes-**Modellprojekt zur Nitratreduktion in der Landwirtschaft**, um die Grundwasserqualität nachhaltig zu schützen. Auch die Mitwirkung an der Grenzüberschreitenden Plattform für Regionale Wasserwirtschaft (GPRW) ist ein wichtiger Beitrag zu dieser Route.

➔ *bisher 23 Maßnahmen, u. a. Modellprojekte mit der Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken*



9. Kooperative Landschaftsplanung weiter umsetzen

Das kooperative Vorgehen bei der Aufstellung von Landschaftsplänen im Kreis Borken hat sich sehr bewährt und viel Vertrauen geschaffen. Derzeit befindet sich ein Landschaftsplan in Aufstellung. Zudem müssen die Landschaftspläne vor dem Hintergrund der sich verändernden Anforderungen ständig überprüft und angepasst werden (Modernisierung und Modifikation). Mit der Umsetzung der Landschaftspläne, die sich als Angebotsplanungen verstehen (Maßnahmen auf privaten Flächen) soll das Ziel unterstützt werden, die Münsterländer Parklandschaft als abwechslungsreiche und die Region kennzeichnende identitätsstiftende Kulturlandschaft zu erhalten und zu fördern.



10. Biodiversität fördern

Die Biodiversität im Kreis zu fördern, ist eine **wichtige Aufgabe**. Die Kreisverwaltung hat dazu aktuell 31 Maßnahmenkonzepte erstellt, sieben weitere werden gerade erarbeitet. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt parallel. Zur Förderung der Biodiversität ist der Kreis auch Mitglied in verschiedenen Einrichtungen, wie bspw. in der Biologischen Station Zwillbrock, der Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken und hat 2004 die Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken gegründet.

Mit letzterer wird auch das bereits mehrmals stattgefundene „**Forum Artenvielfalt und Kulturlandschaft**“ genutzt, um das Thema Biodiversität an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln (Unternehmen, Heimatvereine etc.). Als Beleg für den Erfolg der Förderung von Biodiversität im Kreis gilt auch die erfolgreiche Ausweisung des im Eigentum der Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken stehenden Wildnisgebietes Kranenmeer (Heiden), das durch das Land NRW ausgewählt worden ist. Und auch die **Landesinitiative „Förderung der Biodiversität“**, die zusammen mit dem WLW und der LWK initiiert worden ist, wird im Kreis mit Akteurinnen und Akteuren aus der Region umgesetzt.



11. Interkommunale Zusammenarbeit in der ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft

Der Kreis Borken trägt im Rahmen einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft dazu bei, die **Stoffstromkreisläufe weiter zu schließen (Circular Economy)**. Es gilt, die Ressourcen- und Energieeffizienz der abfallwirtschaftlichen Maßnahmen weiterhin nachhaltig zu optimieren. Entsprechend des **Zero Waste**-Gedankens sollen Abfälle möglichst vermieden und wiederverwertet werden, so dass Rohstoffe mehrfach im Produktionskreislauf eingebunden sind. Somit wird eine **ressourcenschonende und nachhaltige Wirtschafts- und Lebensweise** unterstützt. Dementsprechend gibt das **fortgeschriebene Abfallwirtschaftskonzept** für die Jahre 2022-2026 ein klares Bekenntnis zur **interkommunalen Kooperationen**. Es wird weiterhin ein breites und effizientes Entsorgungsangebot für die Wirtschaft und die Bevölkerung vorgehalten.



12. Umweltinformationen bereitstellen

Die Bereitstellung von Umweltinformationen ist das Recht der Bürgerinnen und Bürger (**Umweltinformationsgesetz**). Die Informationen zu Umweltparametern machen Entwicklungen oder Entscheidungen nachvollziehbarer und transparenter. Dabei wird die digitale Bereitstellung von Umweltinformationen weiter ausgebaut und gewinnt im Zusammenhang mit **Open-Data / smart city** ➔ zunehmende Relevanz. Die Daten sind zum einen wichtig für die Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger, zum anderen aber auch von Bedeutung für den Katastrophenschutz und die Analyse von Sachzusammenhängen. Da Umweltinformationen auf verschiedenen Ebenen gesammelt und aufbereitet werden, ist es wichtig, bestehende digitale Fachsysteme zu

➔ vgl. Kapitel „Querschnittsthemen - Digitalisierung“

integrieren. Auf diese Weise kann das Gesamtbild der Umweltinformationen übersichtlich und verständlich gehalten werden.



13. Angebot zur Umweltbildung verstärken

Umweltbildung ist ein Schlüssel zu mehr Nachhaltigkeit und mehr Verständnis der Umwelt Zusammenhänge. Daher ist im Kreis Borken ein breites Angebot vorzufinden, das es ständig weiterzuentwickeln gilt. Es besteht bereits eine intensive **Zusammenarbeit des Bildungsbüros mit dem Klimakreis** sowie eine Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE-Regionalzentrum) in Vreden-Zwillbrock, das weiter etabliert werden soll ➔. Auch die **Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken** ist in diesem Bereich sehr aktiv. Zur Umweltbildung zählen auch die Ausstellung im Naturparkhaus in Raesfeld und die **regelmäßige Durchführung von Klimawochen**. Die seit Jahren etablierte Umwelt- und Abfallberatung soll in Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen und den Nachbarkreisen weiterentwickelt werden. Zum Themenbereich Abfall, insb. zum Thema Mülltrennung wird die **EGW** ihre Beratungen weiter intensivieren. Hierbei wird verstärkt die Zusammenarbeit mit Schulen und Vereinen gesucht.

➔ siehe auch Kapitel „Vielfältige Bildung“



14. Naturtourismus und Naturerlebnis stärken

Das Erleben von Natur ist ein wichtiger Schlüssel zu ihrem Schutz. Daher ist der **Naturtourismus, insb. der Fahrradtourismus** und die Schaffung von Naturerlebnissen ein **wichtiger Baustein zum Naturschutz**. Dabei ist die Verträglichkeit des Naturtourismus von erheblicher Bedeutung (Schutz der Natur, Besucherlenkung, Sensibilisierung, Öffentlichkeitsarbeit). Die großen Potenziale im Kreis Borken, wie bspw. das Zwillbrocker Venn und der Naturpark Hohe Mark sollen weiterentwickelt und gestärkt werden (beispielsweise Naturparksteig, Naturparkrouten). Die derzeit 17 grenzenlosen Naturerlebnisse sollen ebenfalls weiter gestärkt werden. Die Zusammenarbeit, insb. mit dem Münsterland e.V. sowie mit den lokalen Tourist-Informationen und Stadtmarketing-Organisationen und anderen Akteurinnen und Akteuren, wie z. B. der Biologischen Station Zwillbrock sowie niederländischen Partnerinnen und Partnern hinsichtlich grenzüberschreitender Tourismusangebote, soll weiter ausgebaut werden ➔.

➔ siehe auch Kapitel „Starke Wirtschaft“



15. Technischer Umweltschutz

Der technische Umweltschutz ist ein wichtiges Aufgabenfeld zur **Vermeidung von Konflikten zwischen Landwirtschaft und Wohnen**. Er begleitet die Antragstellungen und trägt dazu bei, dass sich die Landwirtschaft im Kreis weiter entwickeln kann. Daher wird bei der Genehmigung und dem Betrieb von Tierhaltungsanlagen (Immissionen) intensiv beraten. Zur regelmäßigen Überwachung emissionssträchtiger Betriebe werden **Umweltinspektionen** durchgeführt.



16. Digitale Potenziale im Umweltbereich ausbauen

Besonders im Umweltbereich sollen digitale Potenziale weiter ausgeschöpft werden. Auch durch gesetzliche Vorgaben (Umweltinformationsgesetz) wird daran ständig weitergearbeitet und neue Technologien integriert (teilweise Echtzeit-Datenbereitstellung (beispielsweise LoRaWAN), **Frühwarnanlagen** ➔, Integration von Fachinformationssystemen etc.). Dabei werden die Ergebnisse des gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden in Erarbeitung befindlichen „Smart Region Konzepts für den Kreis Borken“ konkrete Umsetzungsmaßnahmen beitragen und neue Erkenntnisse liefern. Für Verwaltungsvorgänge (Anträge, Genehmigungen, Überwachung etc.) werden ebenfalls derzeit digitale Verfahren entwickelt, die dazu beitragen werden, Antragstellungen zu vereinfachen und Bearbeitungszeiten zu reduzieren. In der **Umweltbildung** können digitale Medien helfen ➔, Informationen besser und ubiquitärer zu präsentieren. So können dann auch digitale Kanäle (beispielsweise Social Media) genutzt werden, die bestimmte Zielgruppen gut erreichen.



➔ siehe auch Route 7
in Kapitel
„Hohe Lebensqualität“

➔ siehe auch Route 13

